

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 129 (2009)

Artikel: Internierten-, Arbeits-, Emigranten- und Flüchtlingslager im Kanton Zürich 1933-1950 : eine Übersicht
Autor: Sieber, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-985264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRISTIAN SIEBER

Internierten-, Arbeits-, Emigranten- und Flüchtlingslager im Kanton Zürich 1933–1950 Eine Übersicht

«Die Richtlinien der zürcherischen Behörden bei der Behandlung der mit der Flüchtlingsfrage zusammenhängenden Probleme strebten stets einen Mittelweg zwischen dem öffentlichen Interesse (Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt und Überfremdung) und den Gesetzen der Menschlichkeit an.» (Regierungsrat Georg Rutishauser, 1944)¹

Die nachfolgende Übersicht entstand im Rahmen von Forschungen zum Flüchtlingsauffanglager Adliswil, auf das der Schreibende durch die im vorangehenden Beitrag im Zürcher Taschenbuch 2009 von Monika Bach vorgestellten Polizeifotos aufmerksam wurde.² Die Angaben entstammen sowohl publizierten als auch unpublizierten Unterlagen und haben insofern vorläufigen Charakter, als sie sich

¹ Neue Zürcher Zeitung (NZZ) Nr. 1708 vom 9. Oktober 1944.

² Vgl. inskünftig Christian Sieber, Das Flüchtlingsauffanglager Adliswil 1942–1945 (erscheint in: Jahrheft Pro Sihltal 60, 2010). – Für wertvolle Unterstützung geht der Dank an Monika Bach, Marthalen, die mir ihre sowie von dritter Seite entlehnte Unterlagen zur Verfügung gestellt hat, sowie an Dr. Karin Huser, Zürich, die mir Einblick in eine im Jahr 2003 von Martin Schacher, Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich (AfZ), erstellte Datenbankabfrage im dortigen Bestand IB VSFJ zur Thematik der Lager im Kanton Zürich gewährt hat.

durch zusätzliche Recherchen sowie durch lokalhistorisches Wissen zweifellos präzisieren und ergänzen lassen. Wenn die Listen dazu beitragen, das auf der nationalen und internationalen Ebene in den letzten Jahren erarbeitete Wissen über die Flüchtlingspolitik der Schweiz im Zweiten Weltkrieg um eine lokalhistorische Dimension zu erweitern und eine weitgehend verschüttete Erinnerung wach zu rufen, haben sie ihren Zweck erfüllt.

1. Interniertenlager des Eidgenössischen Kommissariats für Internierung und Hospitalisierung (EKIH) für ausländische Armeeangehörige, 1940–1945

Die Liste basiert auf einer Zusammenstellung aller Internierungsorte mit polnischen Armeeangehörigen von Jerzy Rucki³, die hier unverändert übernommen wird, ergänzt lediglich um Angaben zu einigen Internierungsorten der Franzosen im Zürcher Oberland⁴ sowie um Hinweise auf lokalgeschichtliche Publikationen zu einzelnen Lagern. Die Franzosen waren 1940/41, die Polen 1941–1945/46 interniert.

³ Jerzy Rucki, *Die Schweiz im Licht – Die Schweiz im Schatten. Erinnerungen, Rück- und Ausblick eines polnischen Militärinternierten in der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges*, Kriens 1997, S. 136 f.

⁴ Nach: Jörg Kündig, *Spuren und Erinnerungen aus dem Zweiten Weltkrieg. Internierte im Zürcher Oberland*, in: *Heimatspiegel* 1984, S. 41–47. – Vier Karten, auf denen jeweils rund 20 Orte in der östlichen Kantonshälfte zwischen Thalheim und Wald eingetragen sind, in denen zwischen August und Dezember 1940 Franzosen interniert waren, finden sich in der Kartensammlung der ETH Zürich (Signatur K 620103); eine Liste mit zahlreichen Orten u.a. im Kanton Zürich, in denen die EKIH zwischen 1940 und 1945 Armeeangehörige internierte, findet sich als Anhang Nr. 15 im Schlussbericht der EKIH (Bundesarchiv Bern, E 27/14927), sie unterscheidet aber nicht nach Nationalität der Internierten.

Standort	Nationalität der Armeeingehörigen
Aeugstertal (Riedhof) ⁵	Polen, Russen
Bassersdorf	Polen
Dielsdorf	Polen
Elgg	Polen
Fehraltorf	Polen
Gibswil-Ried	Polen
Girenbad bei Turbenthal ⁶	Franzosen
Gossau	Franzosen, Polen
Hedingen	Polen
Hinwil (Erlosen, Girenbad)	Franzosen, Polen
Illnau	Polen
Kemptthal (Grafstal/Lindau)	Polen
Kloten	Polen
Knonau	Polen
Langnau am Albis	Polen
Meilen	Polen
Niederweningen ⁷	Polen
Nürensdorf	Polen
Oberglatt	Polen
Ottikon bei Kemptthal (Illnau-Effretikon)	Polen
Pfäffikon ⁸	Polen
Räterschen (Elsau, Schottikon)	Polen

⁵ Ferner Willy Hug, Russische Lieder hallten über den Türlensee, in: Ders., Alte Geschichten aus dem Säuliamt, Kappel am Albis 2006, S. 166–168.

⁶ Hans Kläui, Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Turbenthal, Bd. 2, Turbenthal 1960, S. 560; Christof Dejung u. a., Landgeist und Judenstempel. Erinnerungen einer Generation 1930–1945, Zürich 2002, S. 155 f.

⁷ Ferner Andreas Steigmeier, «Die Polen haben bei uns eine gute Erinnerung hinterlassen». Das Polenlager im Zweiten Weltkrieg, Niederweningen 1998.

⁸ Ferner Dejung (wie Anm. 6), S. 154 f., 475.

Standort	Nationalität der Armeeangehörigen
Rickenbach ⁹	Polen
Russikon	Polen
Saland	Polen
Seuzach	Polen
Trüllikon	Polen
Uitikon (Ringlikon, Waldegg, Birmensdorf, Waldhaus) ¹⁰	Polen
Uster	Polen
Wald (Tobel, Scheidegg, Oberholz SG, Boalp SG)	Polen
Wernetshausen	Polen
Wetzikon	Franzosen, Polen (Gymnasiallager)
Wiesendangen	Polen (Spitallager)
Wila	Polen
Winterthur ¹¹	Polen (Hochschullager)

⁹ Rucki (wie Anm. 3) unrichtig «bei Zürich». – In Rickenbach erinnert die «Interniertenstrasse» noch heute an das Interniertenlager (freundliche Mitteilung von Dr. Meinrad Suter, Rickenbach).

¹⁰ Ferner Ueli Gugerli, Birmensdorf während des Zweiten Weltkrieges, Birmensdorf 2006 (Birmensdorfer Beiträge zur Heimatkunde. 7), S. 25f.

¹¹ Ferner Jean Leuthold, Das polnische Internierten-Hochschullager in Winterthur 1940–1946, Winterthur 1946; Die Universität Zürich 1933–1983. Festschrift zur 150-Jahr-Feier der Universität Zürich, hg. vom Rektorat der Universität Zürich, Zürich 1983, S. 76–78; Dejung (wie Anm. 6), S. 180–182, 482. – Das Lager wurde 1946 von der ZL übernommen, vgl. unten die entsprechende Liste.

2. Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes des Kantons Zürich und der Städte Zürich und Winterthur für jugendliche Erwerbslose, 1933–1947

Deutliche Kontinuitäten in lokaler und in organisatorisch-personeller Hinsicht – die spätere ZL entstand durch Umwandlung der (privaten) Schweizerischen Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst ZEFAD in einen Teil der Bundesverwaltung unter Beibehaltung der Leitung durch Otto Zaugg (1933–1950) – rechtfertigen es, hier auch eine Liste dieser Lager aufzunehmen¹², die noch im Kontext der Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre und der damit verbundenen Erwerbslosigkeit stehen.¹³

¹² Ausgewertet wurden: Regierungsratsbeschluss (RRB) Nr. 2188 vom 31. August 1934 (StAZH, MM 3.49); StAZH, O 400.53b-58 (mit Fotodokumentationen, u.a. von Jakob Tuggener); Die Jugendhilfe im Kanton Zürich. Bericht des kantonalen Jugendamtes und der Bezirksjugendkommissionen über das Jahr 1938, Winterthur 1939; Die Jugendhilfe im Kanton Zürich. Bericht des kantonalen Jugendamtes und der Bezirksjugendkommissionen über das Jahr 1944 mit Rückblicken auf die Jahre 1919–1944, [Zürich 1945]; Otto Zaugg, Fünfundzwanzig Jahre Schweizerische Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst [und] Schweizerische Vereinigung für freiwilligen Land- und Arbeitsdienst, Basel 1958; Kurt Nägeli, Arbeitsdienst – Landdienst, in: Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des kantonalen Jugendamtes, hg. von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Zürich 1969, S. 82–84; Martin Illi, Von der Kameralistik zum New Public Management. Geschichte der Zürcher Kantonsverwaltung von 1803 bis 1998, hg. vom Regierungsrat des Kantons Zürich, Zürich 2008, S. 290 (Foto), 292.

¹³ Vgl. Zaugg (wie Anm. 12), S. 11 f.; Simon Erlanger, «Nur ein Durchgangsland». Arbeitslager und Internierungsheime für Flüchtlinge und Emigranten in der Schweiz 1940–1949, Zürich 2006, S. 22, 86–93, 104, 146; Tobias Kästli, Disziplin und nationale Gesinnung, in: Tages-Anzeiger Magazin Nr. 5 vom 31. Januar 1981, S. 8f.

Standort	Zeitraum
Hörnli (Gde. Fischenthal)	Mai 1933–November 1938
Kemleten (Gde. Illnau-Effretikon)	Januar 1936–1939
Kyburg	Mai 1934–Juni 1938
Mistlibühl (Gde. Hütten)	Oktober–November 1934
Mörsburg (Gde. Winterthur-Oberwinterthur)	Juni 1934–Dezember 1935
Oberglatt, Elektrohof (Gutsbetrieb)	Februar 1933–Frühjahr 1941
Schmidrüti (Gde. Turbenthal)	Februar 1934–April 1936
Stäfa	Juni–September 1936
Strahlegg (Gde. Fischenthal)	Juni 1933–Dezember 1940
Tössscheide (Gde. Fischenthal)	Juni 1934–1939
Wädenswil, Haushaltungsschule	Mai 1932–April 1945
Waldegg (Gde. Uitikon)	1936–1939
Winterthur-Seen	Dezember 1936–1939
Winterthur-Wülflingen, Berufslager Hard ¹⁴	März 1935–1947

¹⁴ Ferner Rita Kessler und Martin Akeret-Weishaupt, Das erste schweizerische Berufslager für arbeitslose junge Metallarbeiter in Winterthur. Beispiel einer Krisenmassnahme der dreissiger Jahre, in: Zürcher Taschenbuch NF 124 (2004), S. 337–369 (mit Fotos). 1944/45 wurden Kurse auch für Flüchtlinge durchgeführt, vgl. ebenda, S. 359.



Abb. 1: Andelfingen, «in der Wehri». Arbeits- und Schullager der Eidgenössischen Zentralleitung der Heime und Lager für Zivilflüchtlinge 1942 bis 1946. (Foto: Heimatkundliches Archiv Andelfingen)



Abb. 2: Die Fabrikanlage Laetsch in Girenbad (Himwil), errichtet 1856, erweitert 1870, bis 1932 Weberei. 1942 bis 1945 ein Quarantäne- und Auffanglager der Armee für Zivilflüchtlinge. (Foto: Rudolf Isler, Zürich)

3. Lager und Heime für Emigranten, 1938–1940

Nach übereinstimmenden Angaben in Literatur¹⁵ und Archiven¹⁶ wurden (auch) im Kanton Zürich bereits vor Kriegsausbruch und vor Schaffung der Eidgenössischen Zentralleitung der Heime und Lager (ZL) einzelne Lager für Emigranten aus Deutschland und Österreich eingerichtet, u. a. jene in Dietikon, Girenbad und Stäfa sowie auf dem Albis durch den Verband Schweizerischer Israelitischer Armenpflegen (VSIA), also durch ein privates jüdisches Hilfswerk.

Standort	Zeitraum
Albis (Gde. Langnau am Albis) ¹⁷	1938–1939
Dietikon	?–Juli 1939–?
Fällanden, Jugendherberge	?–Ende 1939–?
Girenbad (welches?)	?–Juli 1939–?
Kemleten (Gde. Illnau-Effretikon) ¹⁸	?–Anfang 1940–?
Stäfa, Redlikon ¹⁹	?–Juli 1939–?

¹⁵ Stefan Mächler, *Hilfe und Ohnmacht. Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und die nationalsozialistische Verfolgung 1933–1945*, Zürich 2005, S. 484 Anm. 40; Ken Newman, *Swiss Wartime Work Camps. A Collection of Eyewitness Testimonies 1940–1945*, Zürich 1999, S. 182 f.

¹⁶ Datenbankabfrage zum Bestand IB VSFJ im AfZ (wie Anm. 2).

¹⁷ Das Lager befand sich im Albishaus (freundliche Mitteilung von Hans-Heiri Stapfer, Horgen, sowie: Daniel Foppa, *Die alten Rebellen sind kein bisschen müde*, in: *Tages-Anzeiger* vom 14. Juni 2008, S. 10).

¹⁸ Newman (wie Anm. 15), S. 182 f.: «... the very first work camp for refugees, established as a trial run for obligatory labour service to be set up later».

¹⁹ Möglicherweise im christlichen Erholungsheim Bethesda, vgl. Ursula Hochuli-Freund, *Mich treibt die Sehnsucht weg von hier. Aber der Weg ist weit... Die Geschichte des heutigen Pestalozziheims Redlikon-Stäfa*, Zürich und Freiburg im Breisgau 1987, S. 36–41.

4. Quarantäne- und Auffanglager der Armee (Territorialkommando 6) für Zivilflüchtlinge, 1942–1945

Eine publizierte Zusammenstellung dieser unter militärischer Verwaltung stehenden Lager fehlte bisher.²⁰ Die Lager wurden im Wesentlichen als Reaktion auf die beiden grossen Flüchtlingsströme aus Frankreich im Herbst 1942 und aus Italien im Herbst 1943 eingerichtet und bestanden bis spätestens August 1945. Die letzte Kolonne gibt die Höchstzahl der Flüchtlinge an, die im jeweiligen Lager untergebracht waren.

Standort	Gebäude	Zeitraum	Höchstzahl
Adliswil ²¹	Fabrikgebäude (chem. Mechanische Seidenstoffweberei MSA)	Oktober 1942–Juli 1945	466
Aeugstertal (Gde. Aeugst am Albis) ²²	Fabrikgebäude (leerstehend)	Oktober 1942–April 1943	293

²⁰ Ausgewertet wurden hauptsächlich: Staatsarchiv des Kantons Zürich (StAZH), Z 267 (Polizeifotos) sowie Z 175.887–889 (vgl. vorangehender Beitrag «Polizeifotos und Flüchtlingsschicksale: Eine Spurensuche zu den Flüchtlingslagern im Kanton Zürich während des Zweiten Weltkriegs» von Monika Bach im Zürcher Taschenbuch 2009) und P 705.9; Bundesarchiv Bern (BAR), E 4001 (C), 1000/783, Bd. 258 (Übersichtskarte 1943; Verzeichnis der Auffanglager per 18. November 1942 und 20. Januar 1943) und E 9500.193, 1969/150, Bd. 5 (Rapporte von Flüchtlingskommissär Ulrich Wildbolz: Inspektionen Oktober 1942–August 1945); Schweizerisches Sozialarchiv (SL), Ar 20 (Flüchtlingsdossiers und Flüchtlingskartei im Archiv des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH) und Ar 40 (Flüchtlingsakten im Archiv der Federazione Colonie Libere Italiane in Svizzera FCLIS); Datenbankabfrage zum Bestand IB VSFJ im AfZ (wie Anm. 2); Newman (wie Anm. 15); Dejung (wie Anm. 6).

²¹ Ferner inskünftig Sieber (wie Anm. 2).

²² Ferner Max Brusto, Im Schweizer Rettungsboot, München 1967, S. 7–73 (das nicht namentlich genannte Auffanglager lässt sich als Aeugstertal identifizieren, vgl. Israelitisches Wochenblatt 43, 1943, Nr. 3, S. 13); Peter Aerne, «Wehe der Christenheit..., Wehe der Judenschaft...». Der Weihnachtsbrief an die Juden in der Schweiz von 1942, in: Judaica 58, 2002, S. 253.

Standort	Gebäude	Zeitraum	Höchstzahl
Gattikon (Gde. Thalwil) ²³	Fabrikgebäude (vermutlich leerstehend)	Oktober 1943– August 1945	ca. 130
Girenbad (Gde. Hinwil) ²⁴	Fabrikgebäude (ehem. Weberei Laetsch)	Oktober 1942– Sommer 1945	329
Girenbad (Gde. Turbenthal) ²⁵	Kurhaus	1943–?	?
Plenterplatz (Gde. Uitikon) ²⁶	Barackenlager	Oktober 1943– Anfang 1945	140
Rikon (Gde. Zell)	Fabrikgebäude	Herbst 1943– August 1945	149
Ringlikon und Waldegg (Gde. Uitikon)	Barackenlager und Restaurant «Waldhaus»	Oktober 1943– August 1945	227
Wald ²⁷	Fabrikgebäude (leerstehend)	November 1942– 1945	250
Wengibad bei Affoltern am Albis (Gde. Aeugst am Albis) ²⁸	Kurhaus	November 1943– Frühjahr 1945	60
Winterthur- Oberwinterthur ²⁹	Schulhaus Heiligberg	April–Mai 1945	?
Zürich-Oerlikon ³⁰	Hallenstadion	April 1945	ca. 2000

²³ Die Geschichte des Auffanglagers Gattikon erforscht gegenwärtig Pius Stampfli (Gattikon).

²⁴ Ferner Bach (wie Anm. 20).

²⁵ Ferner Kläui (wie Anm. 6), S. 560.

²⁶ Wohl in der Nähe der heutigen Plenterstrasse im Waldstück in Richtung Zürich-Albisrieden.

²⁷ Ferner Claudia Hoerschelmann, Exilland Schweiz. Lebensbedingungen und Schicksale österreichischer Flüchtlinge 1938 bis 1945, Innsbruck 1997, S. 340; Fabienne Regard, La Suisse: paradis de l'enfer? Mémoire de réfugiés juifs, Yens-sur-Morges 2002, S. 116.

²⁸ Ferner Willy Hug, Das Wängibad bei Aeugst, in: Ders. (wie Anm. 5), S. 193.

²⁹ Ferner Der Landbote Nr. 90 vom 18. April, Nr. 91 vom 19. April und Nr. 108 vom 9. Mai 1945; Eva Maeder, Vom Elend verschont. Die Israelitische Gemeinde Winterthur vor und während dem Zweiten Weltkrieg, in: Winterthurer Jahrbuch 2001, S. 146–149 (mit Foto).

³⁰ NZZ Nr. 679 vom 24. April 1945; Volksrecht Nr. 95 vom 24. April 1945; Gisela Wenzel u.a., Über die Grenzen. Alltag und Widerstand im Schweizer Exil, Ausstellungskatalog, 2. Aufl., Zürich 1989, S. 36 (Foto).

5. Lager und Heime der Eidgenössischen Zentralleitung der Heime und Lager (ZL) für Zivilflüchtlinge sowie Emigranten, 1940–1950

Die Liste basiert auf der Zusammenstellung aller Lager und Heime im Schlussbericht der ZL³¹, die Simon Erlanger im Wesentlichen übernommen hat.³² Die zusätzlichen Angaben über den Zeitraum, in denen die Lager bestanden, sowie über die Höchstzahl der Flüchtlinge, die im jeweiligen Lager untergebracht waren, sind im Wesentlichen den Monatsberichten der ZL entnommen.³³

Standort	Lagertyp	Zeitraum	Höchstzahl
Aesch ³⁴	Arbeitslager für Flüchtlinge	Januar–Oktober 1943 und März 1945–August 1946	200
Albis (Gde. Langnau am Albis)	Landwirtschaftliches Arbeitslager für das Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt	?	?
Andelfingen ³⁵	Arbeitslager / Schullager für Flüchtlinge	Dezember 1942–Oktober 1944 / Februar 1945–Juni 1946	185

³¹ [Heinrich Fischer und Otto Zaugg], Tätigkeits- und Schlussbericht der Eidgenössischen Zentralleitung der Heime und Lager, Zürich, 1940–1949, Zürich [1950], S. 169–175.

³² Erlanger (wie Anm. 13), S. 263–270.

³³ Soweit sie in Zürich im Sozialarchiv (SL, Ar 20.712–713 und Ar 39.30.5) und im Archiv für Zeitgeschichte (AfZ, NL Samuel Jean-Richard, Mappe II.7; IB SIG, Dossier 2528; IB SFH, Dossier 529, 5.2.3.1. Lager und Heime) vorhanden sind. – Eine Fotodokumentation zu den Betrieben der ZL, geordnet nach Ortschaften, in: BAR, E 4260 (C) 1974/34 (vgl. Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv, bearb. von Guido Koller und Heinz Roschewski, Bern 1999, S. 266).

³⁴ Ferner NZZ Nr. 381 vom 7. März 1943 (mit Foto); Dokumentation Aesch 1515–1960, hg. vom Gemeinderat Aesch, bereinigt durch Ernst Gugerli anno 1981, [Aesch 1982], S. 267–269 (mit Fotos).

³⁵ Ferner StAZH, Z 267 (Polizeifotos) sowie Z 175.887–888, vgl. Bach (wie Anm. 20).

Standort	Lagertyp	Zeitraum	Höchstzahl
Birmensdorf ³⁶	Arbeitslager/Schullager für Flüchtlinge	Februar 1943–November 1944 / Dezember 1944–April 1946	207
Bonstetten ³⁷	Arbeitslager/Schullager für Flüchtlinge	Februar 1943–Juli 1945 / August–November 1945	170
Brütten	Arbeitsgruppe für Flüchtlinge	? (temporär)	?
Bülach	Holzleseaktion	? (temporär)	?
Dietikon	Schullager und Praktikantendienst für Flüchtlinge	März 1946–August 1947	312
Egetswil (Gde. Kloten) ³⁸	Arbeitslager für Flüchtlinge	Februar 1943–August 1946	142
Embrach	Holzleseaktion	? (temporär)	?
Hedingen ³⁹	Arbeitslager für Flüchtlinge	Februar 1943–Dezember 1945	160
Kloten	Arbeitslager für Flüchtlinge	Januar–Sommer / Herbst 1943	150
Oberglatt	Arbeitslager für Emigranten	April 1940–Herbst 1942	37
Oberglatt, Elektrische Werke	Arbeitslager für Flüchtlinge	1942/43?	?

³⁶ Ferner NZZ Nr. 381 vom 7. März 1943 (mit Foto); dagegen kein Hinweis bei Gugerli (wie Anm. 10).

³⁷ Ferner StAZH, Z 175.887 und 175.889, vgl. Bach (wie Anm. 20); SL, 32.128a-2 (Lagerzeitung «Der blaue Kurier», Sondernummer Januar/Februar 1944); Hans Michael Freisager, Von Gyrenbad bis Champéry. Eine Lagerodyssee, in: Die Wochenzeitung Nr. 4 vom 22. Januar 1998, S. 5 (mit Foto).

³⁸ Ferner StAZH, Z 267 (Polizeifotos) sowie Z 175.887–888, vgl. Bach (wie Anm. 20).

³⁹ Ferner StAZH, Z 175.887 und 175.889, vgl. Bach (wie Anm. 20); NZZ Nr. 381 vom 7. März 1943 (mit Foto); Brusto (wie Anm. 22), 73–114 (mit Fotos; das nicht namentlich genannte Arbeitslager lässt sich als Hedingen identifizieren, vgl. Israelitisches Wochenblatt 43, 1943, Nr. 16, S. 13 und Nr. 18, S. 20).

Standort	Lagertyp	Zeitraum	Höchstzahl
Rümlang	Holzleseaktion für Flüchtlinge	Juli 1945 (temporär)	9
Wallisellen ⁴⁰	Schul- und Werkstättenlager / Wohnlager für Flüchtlinge	September 1944– Januar 1948 / Februar 1948– November 1949	177
Wallisellen	Zentrale Flickstube	März–August 1947	101
Winterthur ⁴¹	Hochschullager für internierte Polen	Juni 1946– März 1947	139
Zürich ⁴²	Zentralleitung	März 1940– März 1950	19
Zürich ⁴³	Zentralmagazin	November 1940– Oktober 1948	120
Zürich-Tiefenbrunnen	Zahnärztliches Atelier	1942/43– Februar 1949	25
Zürich-Riesbach ⁴⁴	Zentrale Flickstube	Juli 1942– Februar 1947	195

⁴⁰ Ferner Volksrecht Nr. 151 vom 30. Juni 1945; Tages-Anzeiger Nr. 154 vom 4. Juli 1945; NZZ Nr. 1043 vom 6. Juli 1945. – Das Lager Wallisellen war auch Sitz der Redaktion der von November 1944 bis Dezember 1945 publizierten Monatszeitung «Über die Grenzen. Von Flüchtlingen für Flüchtlinge» sowie einer gleichnamigen Schriftenreihe.

⁴¹ Das Lager wurde zuvor von der EKIH betrieben, vgl. oben die entsprechende Liste.

⁴² Bis 1943 Jenatschstrasse 6, dann Beethovenstrasse 9/11 sowie Gotthardstrasse 30 und Gartenstrasse 24, vgl. im Einzelnen Erlanger (wie Anm. 13), S. 22 f., 146–149, 153, 270.

⁴³ Bis November 1942 Wohllebgasse 8, dann Kühl- und Lagerhaus in Seebach, vgl. Erlanger (wie Anm. 13), S. 160.

⁴⁴ Seefeldstrasse 163. – Die Flickstube wurde zuvor vom Verband Schweizerischer Israelitischer Armenpflegen (VSIA) betrieben, vgl. Erlanger (wie Anm. 13), S. 158–160.

Standort	Lagertyp	Zeitraum	Höchstzahl
Zürich-Riesbach, Zürichhorn (Landgasthof)	Umschulungslager	Dezember 1941– September 1948	142
Zürich-Fluntern, «Schlössli» ⁴⁵	Schul- und Berufsbildungs- heim für Mädchen und Frauen	Juni 1946– März 1948	55
Zürich-Fluntern, «Villa Baumann» ⁴⁶	Flüchtlingsheim für Intellektuelle (Juristenkurs der Universität Zürich und Laborantinnen-Ausbildung)	April– Oktober 1945	25
Zweidlen-Weiach (Gde. Weiach) ⁴⁷	Arbeitslager für Flüchtlinge/ Arbeitslager für Emigranten/ Arbeitslager für Flüchtlinge	Dezember 1943– September 1944 / Oktober 1944– März 1945 / April 1945–März 1946	110

⁴⁵ Schlösslistrasse 28. – Ferner Peter Erhart in Zusammenarbeit mit Karin Beck, Das Schlössli Susenberg. Geschichte, Bewohner, Architektur 14.–21. Jahrhundert, Zürich 2006, S. 118.

⁴⁶ Susenbergstrasse 171 (ehem. Privat-Altersheim Baumann).

⁴⁷ Vor Dezember 1943 landwirtschaftliches Arbeitslager für das Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt KIAA.

